

# Öffentlichkeitsprinzip des Bundes: Ein Erfahrungsbericht

*Dr. Stephan C. Brunner*

Leiter Rechtsdienst Bundeskanzlei

Öffentliche Informationen und offene Daten

20. Januar 2012, Basel



## Bundesgesetz über das Öffentlichkeitsprinzip der Verwaltung (BGÖ): Chronologie

- Vorarbeiten seit Ende 70er Jahre
- Vernehmlassung Anfang 2000
- Botschaft des Bundesrates: Februar 2003
- Verabschiedung durch die Bundesversammlung:  
17. Dezember 2004
- Inkraftsetzung: 1. Juli 2006



BGÖ) Erfahrungsbericht  
Stephan C. Brunner, Leiter Sektion Recht BK

2



## Zielsetzungen des BGÖ

### Hauptziele:

- Kultur der Transparenz in der Verwaltung: Informationsbedürfnisse berücksichtigen
- Dadurch Verbesserung der Beziehungen zwischen Staat und Bürgerschaft
- Stärkung demokratischer Kontrollrechte
- Information als Voraussetzung für politische Mitwirkung

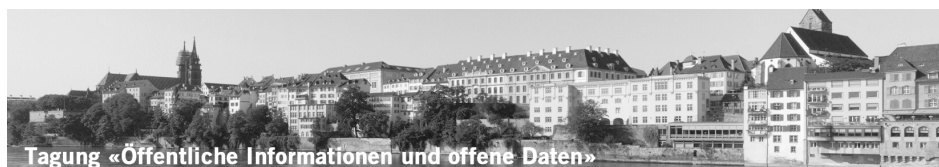
### Sekundärziele:

- Effizienzgewinne in der Verwaltung
- Vorteile für die Wirtschaft (auch durch kommerzielle Nutzung der gewonnenen Informationen)



## Evaluation des BGÖ 2009 (IDHEAP; Prof. M. Pasquier)

- Zugangsrecht wird relativ wenig benutzt
- Geringe Umsetzungskosten, bescheidene Gebührenerhebung
- Gesetz ist in der Öffentlichkeit (zu) wenig bekannt
- Vollzug ist effizient und kostengünstig, aber heterogen
- Ungenügende Datenbasis



## Berichterstattung EDÖB: 18. Tätigkeitsbericht 2010/2011

Anzahl Gesuche: 239 (2010)

Vorjahre:

Total 2009 (in %)	232 (100%)
Total 2008 (in %)	221 (100%)
Total 2007 (in %)	249 (100%)
Total 2006 (in %)	95 (100%)

BGÖ | Erfahrungsbericht  
Stephan C. Brunner, Leiter Sektion Recht BK

5



## Berichterstattung EDÖB: 18. Tätigkeitsbericht 2010/2011

- Prozentsatz der vollständigen Verweigerungen seit Inkrafttreten des Öffentlichkeitsgesetzes kontinuierlich gesunken: Von 43 % (2006) 26 % im Jahr 2010
- Teilweiser Zugang: Von 17 % (2009) auf 26 % (2010; bisheriger Höchststand)
- Vollständiger Zugang: «lediglich» 44 % aller Fälle (Durchschnittswert der Vorjahre: 54 %).
- Schlichtungsanträge beim EDÖB: 32 (2010)

BGÖ | Erfahrungsbericht  
Stephan C. Brunner, Leiter Sektion Recht BK

6



## Eigene Praxiserfahrungen

- Gesetz (insb. Einzelheiten) ist verwaltungsintern immer noch (zu) wenig bekannt
- Zugangsgesuche durch Medienschaffende (Plattform oeffentlichkeitsgesetz.ch) stellen die Verwaltung vor Herausforderungen
- Aktive Publikation hat stark zugenommen
- „Vermeidungsstrategien“?

BGÖ | Erfahrungsbericht  
Stephan C. Brunner, Leiter Sektion Recht BK

7

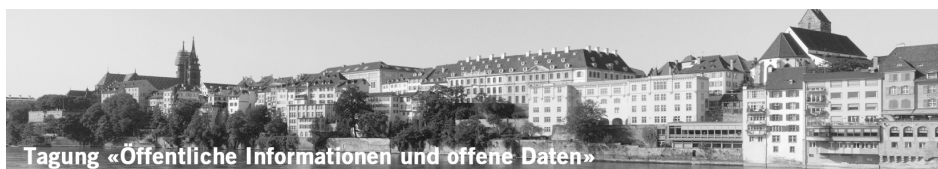


## Ziele erreicht?

- Kulturwandel: Ist im Gange
- Stärkung des Vertrauens in die Verwaltung: ?
- Stärkung demokratischer Kontrollrechte: Ja, auch durch zunehmende aktive Information
- Information als Voraussetzung für politische Mitwirkung: Ebenfalls positiv, insb. wegen zunehmender aktiver Information.
- Effizienzgewinne in der Verwaltung: ?
- Vorteile für die Wirtschaft (auch durch kommerzielle Nutzung der gewonnenen Informationen): Weiterhin grosses Potenzial

BGÖ | Erfahrungsbericht  
Stephan C. Brunner, Leiter Sektion Recht BK

8



## Künftige Herausforderungen

- Koordination der Umsetzung: Druck aus der (medialen) Öffentlichkeit in Richtung einheitlicher Anwendung nimmt zu.
- Abgrenzungsmechanismen zwischen verschiedenen Zugangs- bzw. Abwehrrechten (BGÖ, BGA, DSG) klarer fassen.
- Effizientere und einfachere Möglichkeiten des Zugangs schaffen (Pilotversuch Single Point of Orientation)
- «Flickenteppich» beim Geltungsbereich vermeiden

BGÖ | Erfahrungsbericht  
Stephan C. Brunner, Leiter Sektion Recht BK

9



## Fazit I



BGÖ | Erfahrungsbericht  
Stephan C. Brunner, Leiter Sektion Recht BK

10



## Fazit II

- Öffentlichkeitsprinzip als «ständige» Baustelle:  
Fortschreitendes «Austarieren» in verschiedene Richtungen  
(z.B. andere Querschnittsgesetze, unterstellte Behörden,  
Optimierung des Verfahrens)
- Bescheidene Nutzung des Zugangsrechts als positives  
Signal zu werten: Grosse indirekte Auswirkungen
- Der Kulturwandel in der Verwaltung ist im Gange, aber noch  
nicht am Ziel